

# Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

—: Grundzwanzigster Jahrgang. —

Erscheint jeden **Mittwoch** und **Samstag**. — Abonnementspreis mit dem jeden Samstag erscheinenden **auswärtigen Sonntags-Blatt** in Wildbad vierteljährlich 1  $\mathcal{M}$  10  $\mathcal{S}$ , monatlich 40  $\mathcal{S}$ ; durch die Post bezogen im Bezirk 1  $\mathcal{M}$  15  $\mathcal{S}$ ; auswärts 1  $\mathcal{M}$  45  $\mathcal{S}$  vierteljährlich. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10  $\mathcal{S}$ ; bei Redaktions-Auskunft 20  $\mathcal{S}$  Zuschlag.

Nro. 65.

Samstag, den 15. August

1885

## Württemberg.

**Stuttgart**, 14. August. Das neueste Regierungsblatt enthält eine Verfügung der Ministerien des Innern und der Finanzen, betreffend die am 1. Dezember stattfindende Volkszählung. Im großen Ganzen sind die Anordnungen dieselben wie früher.

— Schwabens Schützen halten sich wacker in Innsbruck. Nach hier eingetroffenen Mitteilungen hat Fr. Zädle von Hall auf der Festscheibe „Kaiserin Elisabeth“ einen Kernschuß gethan.

— (Belobung von Feuerwehren.) Vom Ministerium des Innern ist der Werkfeuerwehr des Holzschneidewerks Rothenbach, sowie den freiwilligen Feuerwehren von Neuenbürg und Höfen für ihre muthvolle und aufopfernde Thätigkeit bei dem Brande am 19. Mai d. J. in Rothenbach öffentliche Belobungen zu theil geworden.

**Neuenbürg**, 12. August. (Turnfest.) Das 25-jährige Jubiläum der hiesigen Turngemeinde, welches, verbunden mit dem Turnfest des Nagolbgaus, am letzten Sonntag gefeiert wurde, hatte eine stattliche Anzahl auswärtiger Vereine hier zusammengeführt. Auch Baden war stark vertreten; insbesondere waren von den beiden Turnvereinen in Pforzheim mindestens 150 Mann erschienen. Die ganze Stadt prangte in prächtigem Tannenschmuck. Vormittags 11 Uhr war Gautag im Vereinslokal bei Alb. Luz. Nach eingenommenem Mittagmahl begab sich um halb 2 Uhr der imposante Zug, eine Militärkapelle voran, von der Bahnhofstraße nach dem Turnplatz, wo nach Absingung des Bundesliedes: „Brüder, reicht die Hand“ Präzeptor Wörz die Festrede hielt und auf Alldeutschland ein „Gut Heil“ ausbrachte. Hierauf begann das Preisturnen, an welchem sich sehr viele Turner beteiligten. Dasselbe währte bis abends 7 Uhr. Man sah mitunter treffliche Leistungen, besonders am Barren und beim Hochsprung. Auch die Uebungen am Reck verdienen alle Anerkennung. Die Preisrichter, meist Pforzheimer Herren, hatten eine schwierige Arbeit; sie lösten jedoch ihre Aufgabe zur allgemeinen Zufriedenheit. Die hiesigen Preisbewerber errangen mehrere Kränze; die meisten andern entfielen auf Pforzheim und Altensteig. — Nach der Rückkehr in die Stadt war Ball in den geräumigen Lokaltäten des Hotels zur „Alten Post“. Manche der fremden Vereine trennten sich erst in später Nachtstunde von ihren Kameraden. Das ganze Fest nahm einen glänzenden Verlauf. Als Vorort für das nächste Gauturnfest, welches in 2 Jahren begangen werden wird, ist Hirsau bestimmt worden.

**Altensteig**, 10. August. (Konzert.) Die Kleinstädter sind bekanntlich meistens in der schlimmen Lage, sich durch eigene Erfindungsgabe die liebe Langeweile verschonen zu müssen. Anders verhält es sich hier, wo nicht nur Einheimische, sondern auch Fremde, welche sich allsommerlich als Touristen und Luftkurgäste einstellen, zur Belebung, Unterhaltung und Belehrung beitragen. So gaben am gestrigen Abende die beiden Luftkurgäste, die Herren W. Förstler und H. Blattmacher aus Stuttgart zum Besten eines gemeinnützigen und wohlthätigen Zweckes ein Konzert im Traubensaale, das Gesanges- und Klavierstücke berühmter Komponisten in 10 Piecen auf dem gut gewählten und geordneten Programm verzeichnet hatte. Der Wohlklang, die Gewalt der Stimmittel wetteiferten glänzend mit der Korrektheit reiner Aussprache und der Fertigkeit auf dem Klavier. Das Konzert erfreute sich eines recht zahlreichen ausgewählten Besuches; alles hatte nur einen Sinn: jedes Wort und jeden Ton aufzufassen, welche in den kostbaren Stunden dem Munde und den Händen der beiden Künstler entfloßen sind. Wohlverdienter Dank wurde den Herren Konzertgebern allseitig dargebracht, insbesondere galt ihnen ein schallendes „Hoch“ des Herrn Freiherrn Adolf v.

Güllingen. Frau Maier aus Stuttgart überreichte Namens der anwesenden Damen den Künstlern je einen Ehrenkranz als Ausdruck herzlichen Dankes. Spät in der Nacht trennten sich die hocherfreuten Zuhörer.

**Calw**, 12. Aug. Gestern Abend 9 Uhr entstand in Althengstett ein größeres Schadenfeuer, das in wenigen Stunden 3 Bohnhäuser und drei Scheunen einäscherte; ein siebentes Gebäude wurde von dem Brande noch ergriffen, auch das Pfarrhaus stand in großer Gefahr. Durch die eifrige und geschickte Thätigkeit der Feuerwehr konnte bei der herrschenden Windstille weiterer Schaden glücklich abgewendet werden, welcher in diesem enggebauten Teil des Ortes leicht hätte unermesslich werden können. Von den Abgebrannten sind leider nur drei versichert; für die Uebrigen ist der Schaden um so empfindlicher, als eben erst die Scheuern mit neuen Vorräthen gefüllt worden waren.

**Schlingen**, 11. August. Es verlautet, daß der hiesigen Maschinenfabrik von der Stadt Padua ein ziemlich umfangreiches Terrain unter der Bedingung überlassen werde, wenn daselbst eine Lokomotivenfabrik errichtet werde. Bestellungen sollen sogar hierfür auf 10 Jahre garantirt sein.

**Riedlingen**, 9. Aug. (Eine Entdeckung.) Gelegentlich der Firmung wurde die hiesige Stadtpfarrkirche mit Laubgewinden und Kränzen geziert, als diese wieder abgenommen wurden und die weiße Uebertünchung an den Wänden sich ablöste, traten die schönsten Wandgemälde zu Tage, das Leiden Christi darstellend. Eine an der Wand hervortretende Schrift führte zu der Entdeckung, daß die ganze große Kirche schön bemalt ist bis zu der Decke und den Säulen.

**Langenau**, 12. Aug. Am gestrigen Tage abends 7 Uhr ist wieder ein schweres Gewitter über unsere Gegend hinweggezogen; die graugelbe Färbung der Wolken ließen schon nichts Gutes erwarten. Mit dem Näherkommen des Gewitters erhob sich ein orkanartiger Sturm, welcher eine Menge Aeste von den Bäumen abriß und eine größere Zahl der letzteren abknickte oder entwurzelte; das Obst wurde massenhaft heruntergeworfen, die Dächer auf den Häusern aufgerissen u. s. w. Mit dem Gewitter ging ein wolkenbruchartiger Regen nieder, welcher mit etwas Hagel vermischt war. Dieser machte an dem noch stehenden Habersfeld einigen Schaden; mehr noch schadete aber der Sturm, der die reifen Körner ausschlug. In dem benachbarten Göttingen und in den bayrischen Orten Ober- und Unterrelchingen, Thalingen u. a. tobte das Gewitter viel heftiger und richtete durch den Hagel, welcher dort in großer Menge und in schweren Eisstücken niederfiel, bedeutenden Schaden an.

**Friedrichshafen**, 12. August. Gestern Abend hatten wir ein heftiges Gewitter. In Unterraderach erschlug der Blitz eine Frau, Wittve von 4 Kindern, welche eben am Heerde beschäftigt war, ein Kind wurde leicht betäubt. Das ausgebrochene Feuer wurde im Keime erstickt.

## Kundschau.

Unser Kaiser hat seinen Gasteiner Kuraufenthalt, der dem greisen Monarchen so gut bekommen, beendet und ist dieser Tage wieder in der Reichshauptstadt eingetroffen.

Die Schneidigkeit des Vorgehens, welche ein stolzes Kennzeichen der deutschen Politik ist, hat uns wieder zu einem großen Erfolge verholfen. Nach einer eingetroffenen Nachricht, die sich hoffentlich bestätigt, ist der Konflikt mit dem Sultan von Zanzibar gelöst und hat der Sultan die deutschen Hoheitsrechte in den durch Verträge erworbenen Gebieten anerkannt. Es würde demnach die Entfaltung einer großen Kriegsmacht vor Zanzibar

vollkommen ihren Zweck erreicht haben, und wir dürften dann ohne Zweifel einer definitiven, den deutschen Interessen allseitig Rechnung tragenden Lösung der Zanzibarfrage in nächster Zeit entgegensehen, ohne dabei die „Knochen auch nur eines einzigen pommer'schen Grenadiers“ verloren zu haben.

**Darmstadt, 13. August.** (Beendigter Strike.) Die gestern ausgebrochene Strike der Mainzer Glasergefellen hat nach ein-tägiger Dauer ein schnelles Ende genommen, indem zwischen den Meistern und Gefellen eine Einigung zu stande gekommen ist, nach welcher die letzteren eine Lohnerhöhung von zehn Prozent für alle Arbeit erhalten. Die Gefellen hatten einen sehr günstigen Augenblick zur Arbeitseinstellung gewählt, indem die bedeutendsten Glasereien gegenwärtig gerade an großen Unternehmungen, besonders Militärbauten beschäftigt sind.

**Biesbaden, 13. August.** (Ende typhöser Erkrankungen.) Die während der letzten Wochen aufgetretenen typhösen Krankheitserscheinungen, welche den Ruf unserer Kurstadt bedenklich zu gefährden drohten, haben nunmehr fast gänzlich aufgehört, so daß die Calamiät als hinter uns liegend angesehen werden kann. Um jedoch einer Wiederkehr derartiger, die hiesigen Kurverhältnisse schwer schädigender Vorkommnisse vorzubeugen, wird dieser Tage eine aus wissenschaftlichen und technischen Autoritäten zusammengesetzte Kommission hier zusammentreten, um die sanitären Verhältnisse und städtischen Einrichtungen einer eingehenden Prüfung zu unterziehen und eventuell Mittel zur Hebung vorhandener Uebelstände in Vorschlag zu bringen.

**Göttingen, 11. Aug.** (Die Cholera und die Dohlen.) Vor kurzem wurde in den Zeitungen erzählt, daß die Bevölkerung von Regensburg in Aufregung sei, weil sämtliche Dohlen, die zu Tausenden die Domtürme bevölkerten, dieselben mit einem Schläge verlassen haben. Man knüpfte an diese Erscheinung die Mitteilung, daß 1873 vor Eintritt der Cholera derselbe Fall sich ereignet. Eine scheinbar aus Universitätskreisen hervorgegangene Zuschrift der „Gött. Ztg.“ weist nun darauf hin, daß die Dohlen mit der Cholera ganz und gar nichts zu thun haben. Wer immer sich mit Betrachtung der Natur, insbesondere mit unseren befiederten Mitbürgern beschäftigt hat, der mußte auch wahrnehmen, daß die Dohlen alljährlich um diese Zeit ihre Thurmspitze verlassen, und zwar aus dem sehr naheliegenden Grunde, weil die sonnendurchglühten Thürme ihnen zu heiß werden. Unsere Dohle ist nämlich, gleich andern Krähen und Raben, sehr empfindlich für die Hitze (wozu ihr schwarzer Rock vielleicht beiträgt), und wer jemals eines dieser Thiere in der Gefangenschaft beobachtete, der wird bemerkt haben, wie sie bei großer Hitze mit weit geöffnetem Schnabel herumlaufen. Also Grund genug, daß auch sie, gleich den Menschen, den Aufenthalt auf dem Lande um diese Zeit vorziehen, umsomehr, als ihnen, im Gegensatz zu den Menschen, dort auch die Billigkeit des Unterhalts zu gute kommt, denn für sie ist jetzt, wo die Beeren reifen, aller Orten der Tisch gedeckt.

**Paris, 10. Aug.** (Räumung von Kelung.) Ein Telegramm der „Agence Havas“ meldet: Briefen aus Kelung zufolge ist Kelung am 22. Juni geräumt worden. Bald nach dem Abmarsch der französischen Truppen besetzten die Chinesen die Stadt, plünderten sofort die Niederlassungen der dort wohnenden Europäer und zerstörten die Baracken der franz. Truppen. Die englischen Kaufleute verlangen von den Chinesen Schadenersatz.

Der **Pariser „Temps“** schreibt anlässlich der Niedermetzung der Christen in Annam, sowohl die Pflicht wie das Interesse Frankreichs fordern gebieterisch ein exemplarisches Einschreiten gegen die Verbrecher, die nur durch die seit 1883 gewährte Straflosigkeit ermutigt seien.

Die „Republique Fr.“ hält die Nachricht von einem Bündnisse China's und Englands aufrecht und sagt, die Ereignisse werden bald die Richtigkeit derselben beweisen. Die Dementis Tseng Tschengkitongs seien werthlos, weil er das Interesse habe, die Wahrheit zu verbergen. Der Friede Europas hänge jetzt allein von dem Mißerfolg der Mission Wolff's in Konstantinopel ab.

**Paris, 12. Aug.** General Courcy telegraphirt von heute, daß er in Haiphong eingetroffen sei und daselbst während der Choleraepidemie sein Hauptquartier nehmen werde. Im Laufe des Tages sind 66 Personen an der Cholera erkrankt und 17 gestorben.

**Paris, 13. Aug.** Der „Temps“ meldet, daß die Cholera in Tonkin abnimmt; die gemeldeten Megeleien der Christen in Anam seien übertrieben, nicht zehntausend, sondern einige hundert seien getödtet.

**Paris, 13. August.** Den Mittheilungen des Gesundheitsamtes zufolge soll die Cholera in Marseille bereits wieder im Abnehmen begriffen sein.

Daß an dem Wiederauftreten der Cholera in **Marseille** vorwiegend die trotz gemachter trüber Erfahrungen vernachlässigte Obforge für die Reinlichkeit Schuld trägt, erscheint nunmehr als erwiesen.

**Rizza, 1. Aug.** (Der Spielteufel.) Hiesigen Blättern zufolge machte gestern in einem kleinen bescheidenen Hotel der Rue d'Angleterre Prinz Michael Alexander Gagarin einen Selbstmordversuch. Der Prinz ist 67 Jahre alt und gehört einer der vornehmsten Familien Rußlands an. Er besaß ein Vermögen von mehr als drei Millionen, das er aber beinahe bis zum letzten Sou im Spiele verlornt hat. In den letzten Tagen wendete er sich an die Administration der Spielbank in Monte Carlo um eine Unterstützung, damit er die Rückreise nach Petersburg antreten könne. Allein seinem Wunsche scheint nicht in jenem Maße entsprochen worden zu sein, wie er erwartet hatte, und so beschloß der alte, bereits sehr gebrechliche Mann, sich zu erschießen. Er feuerte aus einem Revolver einen Schuß gegen seine rechte Schläfe ab, aber der Schuß ging fehl, und die Kugel glitt von der Schläfe längs der Hirnschale bis zum Hinterkopfe und brachte ihm eine schwere Verletzung bei. Doch ließ sich der Prinz dadurch von seinem Vorhaben nicht abbringen; er schleppte sich zum Fenster, das er öffnete, und wollte sich auf die Straße herabstürzen. Durch starken Blutverlust geschwächt, verließen ihn seine Kräfte, und er brach am Fenster ohnmächtig zusammen. Vor dem Hauße arbeiteten einige Leute, und als sie das blutüberströmte Gesicht am Fenster sahen, eilten sie hinauf in das Zimmer und benachrichtigten sofort die Polizei, welche die Transportirung des Prinzen in das Spital veranlaßte; seine Verwundung ist lebensgefährlich.

**London, 12. Aug.** „Ball Mall Gazette“ veröffentlicht ein Gerücht, wonach eine wohlbekannte Persönlichkeit, vor Kurzem zum Mitglied einer königlichen Commission ernannt, heute Mittags, auf der Treppe eines Geschäftshauses der City von einem Herrn, der dieselbe der Verführung seiner Tochter anklagte, gehörige Stockprügel erhielt und ihm der Stock auf dem Rücken zer-schlagen wurde.

**London, 11. Aug.** Der „Times“ zufolge ist das Hotel Montezuma in Las Vegas (Neu-Mexiko) niedergebrannt, wobei 8 Gäste den Tod in den Flammen fanden. Der Schaden wird auf 300,000 Dollars geschätzt.

**Madrid, 12. August.** Der Erzbischof von Sivilla ist auf seinem Schlosse in Granada der Cholera erlegen, woselbst die Epidemie am schwersten haust. Dr. Ferran impft täglich Tausende, seine Hilfe wird überall flehentlich verlangt. In den Provinzen Alicante, Balladolid und Andalusien ist die Seuche im Zunehmen begriffen, in Madrid nimmt sie ab.

Es wird gerüthet, denn die Vorsicht ist die Mutter der Weisheit. Herat, einer der festesten Plätze in **Afghanistan**, wird stark verproviantirt und 2000 Mann arbeiten fortwährend, um die Befestigungsarbeiten zu vollenden. Die englische Grenzkommisfirn hat ihr Lager neun Meilen von Herat aufgeschlagen, wahrscheinlich um die Russen nicht eifersüchtig zu machen und doch in der Nähe der Festung zu sein.

— Das Lob des Wollregimes wird im Berliner Centraltheater allabendlich durch folgenden Coupletvers gesungen:  
Wenn wir, was wir wünschen wollen, wählen woll'ne Kleidung bloß,  
Wenn wir woll'ne Wäsche waschen, woll'nes Wamms wohl weben bloß,  
Wenn wohlwollend wir mit Wolle wickeln warm die Würmer ein,  
Wenn aus Wolle erst das Wischtuch und das Schnupftuch wollen sein,  
Wenn mit Wolle erst die Wände weiß tap'ziert sind wundernett,  
Wenn wir wachen, wenn wir schlafen, wiegen uns im Wollenbett,  
Wenn die Welt mit einem Wort: „Wolle wollen wird hinfort —  
Was wollen Sie bloß, — das wär doch famos!  
Was? — das wär doch famos!“

— Ein Mittel gegen die Cholera hat Dr. Godejroy in Delhi erfunden. Von 14 mit diesem Mittel behandelten Cholerafranken starben nur zwei. Man gibt keine Medizin, sondern läßt die Natur allein handeln und sorgt nur für eine gute Circulation des Blutes. Sobald die Pulsschläge des Patienten schwächer werden, macht man eine Hauteinsprizung von warmem Wasser, dem Salz zugefügt wird. Eine Viertelstunde nach der Einsprizung belebt sich der Puls und die Choleraerscheinungen treten wieder auf. So oft der Puls nachläßt, wiederholt man dieselbe Einsprizung. Sobald der Kranke wieder zur Besinnung kommt, ist das Gift zerstört; man gibt ihm dann zur Kräftigung Portwein und andere stärkende Nahrung.

— (Der reichste Schuhputzer) der Welt ist Patrick Malloy in Saratoga (New-York). Er besitzt zwei Häuser und ein gutes Bank-Konto. So weit hat es noch kein europäischer Schuhputzer gebracht.

### Ueber die Verhältnisse im holländischen Söldnerheere,

zu dessen Vergrößerung bekanntlich eine Menge geheimer Werbebureaux längs unserer Rheingrenze bestehen, ist der „Magdeburger Zeitung“ ein Brief eines auf Atjeh stationirten Soldaten mitgeteilt worden, dem wir zur Warnung für Solche, die Neigung haben sollten, der lockenden Stimme dorthin zu folgen, nachstehende Stelle entnehmen: „... Was man in Deutschland unter Soldat versteht, ist auf unsere Soldatentruppe in keiner Weise anzuwenden. Die Mitglieder derselben sind sowohl von den Eingeborenen wie den Europäern, welche sich hier eingenistet haben, verabscheut, ja verhaßt, weil unter der Truppe die gemeinsten und niederträchtigsten Vagabunden der civilisirten Welt leben, wie zum Beispiel einige tausend Pariser Commardons vom Jahre 1871, deutsche Deserteure und alle möglichen und unmöglichen Schufte aus aller Herren Länder, ferner nicht wenige holländische Zuchtstraflinge, welche in den Jahren 1875 und 1876 aus ihrer Strafuniform mit einem Handgelde von 300 fl. in die eines niederländisch-indischen Soldaten übergangen. Damals brauchte man viel Kanonensutter und der Kopf eines Sträflings war somit eben so viel wert, wie der eines ehrlichen Menschen. Diese Gesellen dienen hier, so lange sie noch kriechen können, denn nach Europa zurück dürfen sie nicht. Dazu kommt noch eine schamlose Wirtschaft mit den eingeborenen Weibern, deren sich jeder Soldat eine mit ins Lager nehmen kann, bis er ihrer überdrüssig ist und sie fortjagt. Was daraus für ein Leben für einen noch einigermaßen an Gesittung hängenden Menschen entsteht, kann man sich vorstellen. Eine Compagnie soll 150 Mann stark sein, zählt aber in Wirklichkeit 300 bis 350 Köpfe, von denen Alles was über 150 hinausgeht, Weiber und Kinder sind, die sich zur Compagnie rechnen und Tag und Nacht in gemeinsamen Lagerräumen verbringen. Auch das Offizier-Corps macht eine Ausnahme hiervon nicht.“ Wir lassen diese kurze Skizze genügen, um die Annehmlichkeiten dieses Soldatenstandes zu kennzeichnen; alle sich weiter daran anschließenden Bemerkungen des Briefes tragen den gleichen abschreckenden Stempel.

### Neue Stutzermoden.

Allen, die Paris als Mittelpunkt der Mode betrachten, wird es interessant sein, die Nachricht zu vernehmen, daß sich gegenwärtig auf dem Gebiete der Herrenmoden einige Umwälzungen vollziehen, die in den Kreisen unserer Pichutts, Lions und Abs gegenwärtig viel mehr Interesse hervorgelerufen und viel lebhafter besprochen werden, als die wichtigsten politischen und sozialen Fragen. Die Zeit der spitzen Schuhe ist vorüber! Wirklich vorüber... Der Prinz von Wales, der König im Reiche der Mode, trägt bereits Schuhe, die nach vorn nicht mehr spitz zulaufen, sondern eine sanfte Rundung zur Schau tragen. Jetzt wird es nicht viele Wochen mehr dauern, bis der echte und rechte Dandy mit Fußhüllen einhergeht, die vorn ebenso übertrieben breit sind, als sie früher spitz waren. Wer sich am besten dabei stehen wird, das ist der — menschliche Fuß mit seinen fünf Zehen, die seit Jahren in Folge der Herrschaft des Spitzschuhes unnatürlich zusammengedrückt waren. Aber es bleibt nicht bei dieser Neuerung allein! Auch die Herrschaft des „plastron“ der geschlossenen, das Hemd verbergenden Kravatte ist vorüber, und wer heute den Anspruch

erhebt, in anständiger Gewandung einherzugehen, der muß wieder ein weißes Hemd sehen lassen und darf seinen Kragen nur noch mit einer schmalen Halsbinde umgeben. Auch diese Veränderung verdient Lob und Preis: jeder, der da weiß, welcher Schmutz sich oft unter der deckenden Kravatte verbarg, wird sich des Wiederbeginns der Herrschaft des weißen Hemdes freuen. Neben den Schuhen und der Kravatte ist es der Hut, der einer Veränderung entgegen geht. Die neuesten Modelle dieser wichtigen Kopfbedeckung laufen nach oben spitz zu, wie die Zuckerbüte, und weisen eine verdächtige Ähnlichkeit mit den bekannten Kopfhüllen auf, wie sie die Clowns im Circus zu tragen pflegen. Scheußlich, indessen was will man machen? Der Prinz von Wales trägt einen solchen Hut, und alle Leute, die sich etwas darauf einbilden, wirklich „angezogen“ und nicht bloß „bekleidet“ zu sein, werden es ihm nachmachen. Ist es doch eine Thatsache, daß, was Herrenmoden angeht, England seit Jahren tonangebend ist und Frankreich nur nachmacht, was jenseits des Kanals eingeführt wird. Unsere vornehmsten Jünglinge lassen ihre Kleider in London „bauen“ und tragen keine Kravatte und keinen Manschettenknopf, der nicht aus Londoner „Ateliers“ hervorgegangen ist.

### Sinnsprüche.

Das Weib sieht tief, der Mann sieht weit. Dem Manne ist Die Welt das Herz, dem Weibe ist das Herz die Welt.  
Gr a b b e.

Es ist ein Segen für jedes Haus  
Und tiefem Studiums wert,  
Daß man das Beste von dem sucht heraus,  
Was einem das Schicksal bescheert.

**Eine enorme Verbreitung**, wie kein anderes ähnliches Präparat sie nur annähernd erreichte, haben heute die bekannten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen gefunden. Es war dies nur möglich, weil dieselben durch ihre vorzügliche Wirkung bei Verdauungsstörungen ic. sich rasch in fast jeder Familie festsetzten und alle anderen Mittel, wie Bitterwasser, Rhabarber, Tropfen ic. verdrängten. Man versichere sich stets, daß jede Schachtel Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen (erhältlich à Schachtel Mark 1 in den Apotheken) ein weißes Kreuz in rotem Feld und den Namenszug R. Brandt's trägt und weise alle anders verpackten zurück.

### Die meisten Krankheiten

entstehen bekanntlich durch Verdauungsstörungen und darum sollte Niemand unterlassen, allen Magenübeln rechtzeitig mit gewissenhaft zubereiteten Mitteln zu begegnen, um Ausartungen, welche schlimme Folgen haben können, vorzubeugen.

Die Fabrik „pharmaceutischer Präparate von Ad. Spelmann in Hannover“ bereitet die berühmten ächten Hannover'schen Magentropfen nur aus denjenigen Kräutern etc. etc. welche laut Aussagen berühmter ärztlicher Autoritäten gerade bei den verschiedenen Magen- und Unterleibskrankheiten ganz besonders wohlthuend, schmerzlindernd und heilsam wirken.

Es wird daher Allen, die an Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Magenkrampf, übelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Hartleibigkeit und Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden u. s. w. leiden, insbesondere warm empfohlen, die ächten Hannover'schen Magentropfen (zu haben bei Fr. Keim) in vorgeschriebener Weise zu gebrauchen, und die geschwundene Kraft und den früheren, frohen Lebensmuth wieder zurückzugewinnen.

### Ämtliche und Privat-Anzeigen.

#### Medicinische ächte Naturweine

garantirt ganz reine Qualität durch rühmlichst bekannte Aerzte für Magenleidende und Reconvalescenten empfohlen.

Bordeaux-Wein (ächt französ. Rothwein) per Flasche mit Glas	..	fl. 1. 50
Ofener „ (ungar. Rothwein) „ „	..	fl. 1. 25
Erlauer „ „ „ „	..	fl. 1. 50
Carlowitz „ „ „ „	..	fl. 1. 75
Marsala-Wein (ital. Magenwein) pr. 1/2 Fl.	fl. 1. 25 1/4 Fl. mit Glas	fl. 2. 25
Malaga (alter span. Süßwein) pr. 1/2 Fl.	fl. 1. 25 1/4 Fl. mit Glas	fl. 2. 25
Xeres (Sherry) per 1/2 Flasche mit Glas	fl. 1. 25 1/4 Flasche	fl. 2. 25
Deidesheimer Weisswein per Flasche mit Glas	..	fl. 1. 15
Forster Auslese Weisswein per Flasche mit Glas	..	fl. 1. 65
Tokayer Ausbruch per Originalflasche mit Glas 75 „ und	..	fl. 1. 50
Ruster „ (ungar. Süßwein) pr. 1/2 Fl. mit Glas	fl. 1. 25 1/4	fl. 2. 25

sind fortwährend zu haben bei

#### Karl Korn, Wein-En-gros-Geschäft in Nürnberg.

NB. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine Firma auf Etiquette, Kork und Staniolkapsel tragen, nur dies bietet Garantie für Aechtheit!!

Niederlagen: in Wildbad bei Chr. Wildbrett, König-Karlstrasse 68.  
in Calmbach bei Kaufmann Fr. Barth zur Krone.

#### Hamburg - Havre - Amerika.

Nach New-York von  
Hamburg Mittwochs u. Sonntags,  
von Havre Dienstags



mit Post-Dampfschiffen der  
Hamburg - Amerikanischen  
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft  
Nr. 1096 Austunft- und Ueberfahrts-Verträge bei:  
Carl Schobert u. Gg. Geiger in Wildbad.

#### 4000 Mark

werden gegen doppelte Sicherheit sofort aufzunehmen gesucht.

Nähere Auskunft erteilt die Red. d. Bl.

Jede Sendung wird zur Prüfung der Reinheit chemisch untersucht und in die amtlichen Certificate bei mir deponirt



Revier Wildbad.

## Stamm- & Brennholz-Verkauf

**Freitag** den 21. August d. J.,  
auf dem Rathaus in Wildbad  
**vormittags 8 Uhr**  
aus dem Wildbaderteich, Distrikt Eiberg:  
40 Rm. buch. Scheiter, 65 Rm. dto.  
Auschuß-Scheiter und Prügel, 53 Rm.  
Nadelh.-Scheiter, 178 Rm. dto. Aus-  
schuß-Scheiter und Prügel, 14 Rm. dto.  
Abfall, 129 Rm. tannene Rinde, 17 Rm.  
buchene und 171 Rm. tannene Reis-  
prügel, sodann aus Böllert und Vorderer  
Wanne: 185 Rm. tannene Rinde.

**Mittags 11 Uhr:**

1000 St. Langholz mit 1714 Fm., 320  
St. Sägholz mit 319 Fm., 22 Eichen  
mit 11 Fm., 4 Buchen mit 3,68 Fm.,  
aus den Abteilungen Wildbaderwegle,  
Borderer und Mittlerer Böllert und Vor-  
derer Wanne.

## 350.000 Mark,

werden zu 4—5% gegen gefähliche  
Sicherheit in beliebigen Beträgen  
ausgeliehen. Informativscheine sind  
einzusenden an

**Stöckhardt**, Poststraße 7, Stuttgart,  
oder an die **Expedition d. Bl.**, welche  
auch jede gewünschte Auskunft erteilt.

Göttelfingen,  
Oberamts Freudenstadt.

## Liegenschaftsverkauf.

Aus dem Nachlaß der verst. **Christine  
Kalmbach**, ledig, kommt am  
**Mittwoch** den 19. August,  
vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathaus im öffentlichen Auf-  
streich zum letztenmal zum Verkauf:

Markung **Enzthal:**

P.-Nr. 265: 62 a 64 qm Wiese in der  
kleinen Mülhalbe beim roten Wasser.

Markung **Besenfeld:**

P.-Nr. 737: 36 a 24 qm Wiese im  
Brückleshau beim roten Wasser.

Liebhaber sind freundlich eingeladen.

Den 11. Aug. 1885.

**Waisengericht.**  
Schumacher.

## Den weltbekanntesten ächten Bernhardiner

Alpenkräuter-Magenbitter

aus der Fabrik von

**Wallrad Ottmar Bernhard**

Lindau i/B. Zürich. Bregenz a/B.

empfiehlt in Flaschen à M. 4.—

M. 2,10, sowie Probeflacon à 1 M.

50 S. bestens:

**Fr. Funt**, Conditior, Wildbad.

## Gicht, Rheumatismus,

sowie viele andere Krankheiten heile ich  
wunderbar.

Amlich beglaubigte Zeugnisse  
werde ich auf Verlangen recht gerne  
franko mitteilen.

**Bonnendorf**, badischer Schwarz-  
wald.

**Bleicher**,

Wundarzneidiener.

## Kurtheater Wildbad

Direktion: **P. Liebig.**

**Samstag**, den 15. August 1885.

**Der Störenfried**

Lustspiel in 4 Akten v. R. Benedix.

**Sonntag**, den 16. August.

**Die Schulreiterin**

Lustspiel in 1 Akt von E. Pohl.

Hierauf:

**Hector**

Schwank in 1 Akt v. G. v. Moser.

Zum Schluss:

**Monsieur Herkules**

Posse in 1 Akt von J. Belli.

**Montag**, den 17. August.

**Der Hüttenbesitzer**

(Le maitre de forges).

Schauspiel in 4 Akten v. G. Ohnet.

Kasseneröffnung 7 Uhr. — Anfang

präcis halb 8 Uhr.

Wildbad.

## Bekanntmachung.

# Großer reeller Ausverkauf fertiger Herren- & Knabenkleider

im Hause des Herrn Privatier Schwitzgäbele

beginnt am **Samstag** den 15. August

und dauert nur kurze Zeit.

### Preis-Courant.

Complete Anzüge von 15 Mark an. — Hosen und Westen von 7 Mark an.

Knaben-Anzüge von 3 Mark an. — Jäger- & Schützen-Joppen von 7 M. an.

Schlafröcke von 13 Mk. an. — Herbst-Ueberzieher von 14 Mk. an. — Burk-  
joppen von 8 Mk. an. — Arbeiterhosen von 1 Mark an. — Turntuch- und

Lüster-Joppen von Mk. 1. 50 an. — Knaben-Joppen & Hosen von 2 Mk. an.

Eine Parthie **Buxkin-Hosen** von 5 Mk. an.

Eine Parthie **Winter-Ueberzieher** von 16 Mk. an.

Eine Parthie **Regenschirme** für Herren und Damen von 1 Mark 50 Pfg. an.

Eine Parthie **Knaben-Westen** das Stück zu 50 Pfg.

Um geneigten Zuspruch bittet

**Albrecht Levison**

aus Stuttgart & Schw. Gmünd.